

Die Bombernotlandung

Am Freitag, dem 13. August 1943 starteten um 03.00 vom Luftwaffenstützpunkt Bengasi in Nordafrika 50 viermotorige Tagbomber vom Typ "Liberator". Ihr Auftrag war es, die Messerschmitt-Werke in Wiener-Neustadt, cirka 45 km südlich von Wien gelegen, zu bombardieren und damit die Produktionsanlagen der gefürchteten Jagdflieger "Messerschmitt Me 109" zu zerstören. Nach geglücktem Einsatz gerieten sie über Wien in starkes Flugabwehrfeuer. Dem Bomber mit der Kennnummer 240611 wurde der rechte innere Motor beschädigt, so dass er stillgelegt werden musste. Da auch beim linken äusseren Motor Störungen eintraten, war ein Rückflug zum 1900 km entfernten Stützpunkt nicht mehr möglich.

Bei Passo di Flingra im Engadin tauchte der Bomber in den Schweizerischen Luftraum ein. Der Weiterflug gestaltete sich komplizierter, als gedacht, der Pilot Alva Jack Geron verlor die Orientierung. Nach einer Irrfahrt das Rheintal hinab nach Vorarlberg und an den Bodensee und wieder zurück in die Schweiz setzte der Bomber um circa 16.20 Uhr auf dem Flugplatz Thurau zur Landung an.

Die unverletzte Besatzung war der Annahme, sie seien in Deutschland gelandet und zündete darum das Flugzeug mittels Handgranaten an. Sie waren höchst erleichtert, als sie realisierten, dass sie in der Schweiz waren. Damit war der Krieg für sie zu Ende, sie wurden interniert.

Die Notlandung des amerikanischen Bombers war das Ereignis für Wil und Umgebung und sorgt heute noch für Gesprächsstoff.

(Auszüge aus: Olbrich, Willi; Wil - aktiv, 1939 - 1945, Wil 1987)